

TAGUNGSHANDBUCH

**Österreichischer
MYELOMTAG 2018**

Für PatientInnen und Angehörige

6. Oktober 2018

LINZ, Arcotel



Wir sind
für Sie da!



Gefördert aus den Mitteln
der Sozialversicherung

Grußworte

Liebe Patientinnen und Patienten, liebe Angehörige, liebe Interessierte,

im Namen unserer Selbsthilfegruppe "Multiples Myelom Selbsthilfe Österreich" freue ich mich, dass Sie den Weg zum österreichischen Myelomtag 2018 in Linz gefunden haben.

Mit diesem Handbuch möchten wir Ihnen sowohl einen detaillierten Überblick über die Veranstaltung geben als auch eine Sammlung der Vorträge mit Platz für Ihre eigenen Notizen - damit können Sie auch nach dem Myelomtag noch einmal alle Informationen in Ruhe durchgehen und nachlesen.

Wir leben heute in einer Zeit, in der vieles möglich geworden ist. Die Lebenserwartung für MyelompatientInnen ist in den letzten Jahren stetig gestiegen. Ebenso hat sich die Lebensqualität signifikant verbessert. Dies konnte dadurch erreicht werden, dass uns mittlerweile viele wirksame Medikamente und Therapien zur Verfügung stehen. Damit verbunden sind steigende Kosten - ein Thema, welches in den kommenden Jahren immer wichtiger werden wird.

Das und vieles mehr werden Sie heute von den vortragenden Expertinnen und Experten hören. Dabei bleibt auch genug Zeit, um Fragen zu stellen und einen interessanten Austausch zwischen allen Teilnehmenden zu ermöglichen.

Abschließend möchte ich mich bei allen bedanken, die mit ihrer engagierten Arbeit und finanziellen Unterstützung diesen österreichischen Myelomtag 2018 möglich gemacht haben.



Sonja Pearsall

Obfrau
Multiples Myelom
Selbsthilfe Österreich

„Wie kann ich mit meiner Myelomerkrankung noch lange stabil leben?“ Diese Frage stellen wir Myelom-Patienten uns oft und ergänzen sie gerne mit „...hoffentlich noch lange!“.

Die Antwort darauf hängt jedoch von vielen Faktoren ab. Um hier nur die wesentlichsten zu nennen:

- Die Schäden an unserer Plasmazell-DANN. Darauf haben wir keinen Einfluss mehr.
- Die laufenden Forschungsergebnisse. Mit diesen hat sich die mittlere Lebenserwartung auf derzeit 10 Jahre erhöht. Völlig neue Therapieansätze geben Hoffnung auf eine Verdoppelung.
- Unseren persönlichen Therapien.

Viele neue Medikamente bedeuten viele verschiedenen Therapie-Varianten. Daraus ergeben sich verschiedene Fragen für uns:

- „Wie kann ich meine Therapie verstehen?“
- „Wie kann ich mit meinem Onkologen darüber verständlich sprechen?“
- „Wie kann ich Einfluss nehmen auf die Therapie?“
- „Wie wird sichergestellt, dass ich die stets teurer werdenden Krebsmedikamente erhalte?“
- und andere Fragen mehr.

Mit dieser Tagung, besonders durch die zahlreichen Spezialisten, denen wir für Ihre Expertise sehr dankbar sind, wollen wir als Selbsthilfeorganisation Antworten auf die letztgenannten Fragen aufzeigen. Nützen Sie die Bereitschaft der Vortragenden in den Podiumsgesprächen Ihre allgemein gestellten Fragen beantwortet zu erhalten.



DI, Dr. Reinhard Busch

Stellvertretender Obmann
Multiples Myelom
Selbsthilfe Österreich

Multipl. Myelom

Selbsthilfe Österreich



Multipl. Myelom
Selbsthilfe Österreich
www.multiplesmyelom.com
facebook.com/multiplesmyelom

Vorstandsmitglieder



Sonja Pearsall
Obfrau
Büro Tel: 01 / 293 08 87, Tel: 0664 / 140 8412
s.pearsall@multiplesmyelom.at
MM Angehörige



DI Dr. Reinhard Busch
Stv. Obmann
Tel: 0677 / 611 664 36
r.busch@multiplesmyelom.at
MM Diagnose: 2011



Dina Glanz
Kassiererin
Tel: 0664 / 526 1527
d.glanz@multiplesmyelom.at
MM Diagnose: 1987



Kathrin Jagersberger
Schriftführerin
Tel: 0676 / 535 88 62
k.jagersberger@multiplesmyelom.at
MM Diagnose: 2006

AnsprechpartnerInnen



Felix Diaba, WIEN
Tel: 0676 / 316 55 61
frdiaba@gmail.com
MM Diagnose: 2009



Renate Dörfler, WIEN
Tel: 0664 / 252 26 66
renate.doerfler49@gmail.com
MM Diagnose: 2007



Elisabeth Koppensteiner, WIEN
Tel: 0650 / 734 66 34
sissi.koppi@gmx.at
MM Diagnose: 2016



Antonia Sieber MSc, WIEN
Tel: 0660 / 463 02 93
antonia.sieber@hotmail.de
MM Diagnose: 2016

AnsprechpartnerInnen



Thomas Derntl, NIEDERÖSTERREICH
Tel: 0664 / 805 414 14
thomas.derntl@gwcc.at
MM Diagnose: 2011



Helga & Karl Hawlik, NIEDERÖSTERREICH
Tel: 0650 / 444 40 23
k.hawlik@multiplesmyelom.at
MM Diagnose: 1992 und Angehöriger



Helga Lehner, NIEDERÖSTERREICH
Tel: 0676 / 501 48 47
h.lehner@multiplesmyelom.at
Angehörige



Otmar Pelzmann, NIEDERÖSTERREICH
Tel: 0699 / 179 10000
evapelzmann@yahoo.com
MM Diagnose: 2010



Christa Szelesy, NIEDERÖSTERREICH
Tel: 0676 / 903 5015
c.szelesy@multiplesmyelom.at
MM Diagnose: 2008



Hermann & Eva Kronberger, OBERÖSTERREICH
Multipl. Myelom für junge Betroffene
Tel: 0650 / 89 57 728
iftom2000@yahoo.com, eva.schoeppel@gmx.net
MM Diagnose: 2012 und Angehörige



Ingrid Mühlbacher, OBERÖSTERREICH
Tel: 0664 / 423 8201
i.muehlbacher@multiplesmyelom.at
MM Diagnose: 2008



Herbert Lemberger, SALZBURG
Tel: 0664 / 274 3674
herbert.lemberger@sbg.at
MM Diagnose: 2015



Werner Knöbl, STEIERMARK
Tel: 0664 / 280 1355
wernerknobl@aon.at
MM Diagnose: 1992



Karin Maitz, STEIERMARK
Tel: 0664 / 977 1367
gerhard.maitz@gmx.at
MM Angehörige



Univ. Doz. Dr. Manfred Sakulin, STEIERMARK
Tel: 0664 / 140 4572
m.sakulin@aon.at
MM Diagnose: 2003



Regina und Peter Kedl, BURGENLAND
Tel: 02614 / 201 59
pariserblau@aon.at
MM Diagnose: 2012 und Angehöriger

hilfe@multiplesmyelom.at

Spendenkonto IBAN AT34 1200 0506 6206 2631 BIC BKAUATWW

www.multiplesmyelom.at

„Wie kann ich mit meiner Myelomerkkrankung noch lange stabil leben?“

ReferentIn/Ablauf	Vortrag/Programm	Seite	ab
Stv. Obm. DI. Dr. R. Busch Obfrau Sonja Pearsall Vorstandsmitglied Dina Glanz V-Mitglied Kathrin Jagersberger	Ankunft, Registrierung Begrüßung, 15 Jahre Multiples Myelom Selbsthilfe		09:00 09:30
DI. Mag. Alfred Mair (OÖ-GKK)	„Wie stabil ist das Gesundheitssystem bezüglich der Kosten von Krebs-Therapien?“	6	10:15
Prim. Prof. Dr. Andreas Petzer	„Diagnose Multiples Myelom – Was jetzt?“	8	10:35
Kaffeepause	Erfahrungsaustausch/Fragensammlung		11:05
Podiumsgespräch	Antworten von den vorangehenden Vortragenden		11:35
OA Dr. Daniel Lechner	„Welche Therapie-Möglichkeiten bestehen im Falle eines Rezidivs?“	10	11:55
OÄ Dr ⁱⁿ . Sigrid Machherndl-Spandl	„Womit müssen wir rund um eine ASZT (autolog und allogene) rechnen?“	12	12:25
Mittagspause	Erfahrungsaustausch/Fragensammlung		12:55
Podiumsgespräch	Antworten von den vorangehenden Vortragenden		13:55
LR Mag ^a Christine Haberland	„Wie gestaltet sich die zukünftige Versorgung unheilbar oder chronisch kranker Krebspatienten in OÖ-Krankenhäusern?“	14	14:15
Doz. Dr. Ansgar Weltermann	„Wie sicher kann ein MM-Patient sein, auch in seinem wohnortnahen Krankenhaus die international beste Therapie zu erhalten?“	16	14:25
Kaffeepause	Erfahrungsaustausch/Fragensammlung		14:55
Podiumsgespräch	Antworten von den vorangehenden Vortragenden		15:25
OÄ Dr ⁱⁿ . Christa Hirschmugl	„Wie kann ich meine Myelom-spezifischen Schmerzen bewältigen?“	18	15:45
Prof ⁱⁿ . Dr ⁱⁿ . Nina Worel	„Grundlagen der CAR-T-Zellen Technologie. - Was dürfen wir uns davon erwarten?“	20	16:15
Podiumsgespräch	Fragenbeantwortung durch die beiden vorangehenden Vortragenden		16:45
DI. Dr. Reinhard Busch	Zusammenfassung Erfahrungsaustausch		17:05

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass während dieser Veranstaltung fotografiert und gefilmt wird. Sie erklären sich mit Ihrer Teilnahme an dieser Veranstaltung damit einverstanden, dass allfällige Fotos und Videos auf der Homepage der Multiples Myelom Selbsthilfe erscheinen. Sollten Sie dem nicht zustimmen, ersuchen wir Sie um eine kurze Benachrichtigung bei der Veranstaltung.



DI Mag Alfred Mair MPH

Studium von Informatik und Soziologie (Linz)

Studium von Public Health (in Graz)

Leiter der Abteilung Behandlungsökonomie
der OÖGKK

Stichworte zum Vortrag:

„Wie stabil ist das Gesundheitssystem bezüglich der Kosten von Krebs-Therapien?“

- Finanzierung des Gesundheitssystems
- Entwicklung der Kosten (insbesondere auch für bösartige Erkrankungen)
- Maßnahmen für gute Behandlungsqualität



Prim. Univ. Prof. Dr. Andreas Petzer

Geboren: 9.2.1959 in Kirchdorf a. d. Krems

Medizinstudium, Promotion und Facharztausbildung für Interne Medizin an der medizinischen Universität Innsbruck.

Postdoc-Stelle am Terry Fox Labor, Vancouver, Canada (Prof. Dr. C.J.Eaves)

Habilitation und Professur im Fach Innere Medizin, Spezialisierung in Hämatologie und medizinischer Onkologie. Leitung des Stammzell-Labors an der Uni.-Klinik Innsbruck bis 2005

Aktuelle Funktionen (Auszug):

- Vorstand der Abt. Interne I: Internistische Onkologie, Hämatologie und Gastroenterologie, Ordensklinikum Linz Barmherzige Schwestern. Doppelprimariat seit 2017: Zusätzliche Leitung der Abt. Hämatologie mit Stamm-zelltransplantation, Hämostaseologie und medizinische Onkologie des Ordensklinikums Linz, Elisabethinen
- Mitglied des Editorial Boards der Europ. Hämatologischen Gesellschaft (EHA) für die Sektion Myeloid Malignancies
- Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie (OeGHO)
- Umfangreiche Reviewtätigkeiten für intern. Journale
- Lehrtätigkeiten an der Med. Uni. Innsbruck, Ph.D. Programm Molekulare Onkologie und am Kepler Universitätsklinikum.

Stichworte zum Vortrag:

„Diagnose Multiples Myelom – Was jetzt?“

Nach der Diagnosestellung eines multiplen Myeloms (MM) ist zunächst mit dem Patienten/in ausführlich über das Wesen der Erkrankung zu sprechen. Des Weiteren ist abzuklären, ob eine akute Therapieeinleitung notwendig ist oder ob mit einer Therapie vorerst noch zugewartet werden kann. Für die Einleitung einer Therapie gibt es klare Regelungen.

Ist eine Therapieeinleitung notwendig, ist als nächster Schritt abzuklären, ob der Patient/in für eine autologe Stammzelltransplantation im Rahmen der Ersttherapie (Induktion) infrage kommt. Dazu sind neben dem Alter des Patienten vor allem bestehende oder nicht bestehende Begleiterkrankungen sowie der Allgemeinzustand des Patienten/in von Bedeutung. Im Falle einer Stammzelltransplantation werden vorher in der Regel 3-4 Induktionstherapiezyklen durchgeführt und im Anschluss daran erfolgt eine Mobilisierung körpereigener, so genannter autologer Stammzellen. Diese werden dem Patienten/in nach der eigentlichen Hochdosischemotherapie rücktransferiert. Nach der Stammzelltransplantation ist zu entscheiden, ob eine Konsolidierungstherapie, eine Erhaltungstherapie oder eine Therapiepause durchgeführt wird.

Ist keine Stammzelltransplantation möglich wird eine Induktionstherapie, bestehend aus 2-3 Substanzen über 6-18 Monate durchgeführt. Im Anschluss daran ist zu entscheiden, ob eine Therapiepause erfolgt oder ob eine Erhaltungstherapie durchgeführt wird.



Dr. Daniel Lechner

Dr. Daniel Lechner promovierte 2004 an der Medizinischen Universität Wien (MUW). Die Doktorarbeit, mit dem Forschungsschwerpunkt Vitamin D-Stoffwechsel in Tumorgewebe, v.a. in kolorektalen Karzinomen, verfasste er in der Arbeitsgruppe von Prof. Peterlik und Prof. Cross (MUW). Anschließend 4-monatiger Forschungsaufenthalt am Strang Cancer Center der Rockefeller University in New York City.

An der (MUW) folgte eine mehrjährige klinische Thrombose-forschung und Erforschung der Rolle zellulärer Mikropartikel in der Entstehung von tumor-assoziiertes Thrombose in der Arbeitsgruppe der Professoren Kyrle, Eichinger und Weltermann. Seit 2007 Beschäftigung primär mit der Behandlung von Patienten mit Myeloproliferativen Erkrankungen bzw. Multiplem Myelom an der MUW.

2013 Wechsel nach Linz in das Team von Prof. Weltermann am Krankenhaus der Elisabethinen. Absolvierung des Zusatzfachs Hämato-Onkologie und Übernahme der Programmdirektion Multiples Myelom von Fr. Dr. Kasparu. In diese Zeit fällt auch ein 3-monatiger klinischer Fortbildungsaufenthalt bei Prof. Richardson am Dana Faber Cancer Institut der Harvard Medical School in Boston.

Seit Juli 2018 arbeitet Dr. Lechner als Facharzt an der 3. Medizinischen Abteilung des Hanusch-Krankenhauses in Wien.

Stichworte zum Vortrag:

„Welche Therapie-Möglichkeiten bestehen im Falle eines Rezidivs?“

- Diskussion: Ist das Rezidiv gesichert und bedeutet das unbedingt den Beginn einer neuerlichen Therapie?
- Gibt es Myelom-spezifische Faktoren, die die Entscheidung bezüglich einer Rezidivtherapie beeinflussen können/sollten?
- Welche Patienten-spezifischen Faktoren sollten vor dem Beginn einer neuen Therapie beachtet werden?
- Vorstellung der zugelassenen Optionen in der Rezidivtherapie des Multiplen Myeloms.
- Persönliches Resümee



OÄ Drⁱⁿ. Sigrid Machherndl-Spandl

Ausbildung:

- Studium an der Medizinischen Universität Wien, Promotion 1999
- Ausbildung am Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern 1999-2000 und Krankenhaus der Elisabethinen ab 2000
- Fachärztin für Innere Medizin seit 2008, Zusatzfach für Hämatologie und Onkologie seit 2010, Zusatzfach für internistische Intensivmedizin seit 2017

Derzeitige Position:

- I. Interne Abteilung, Ordensklinikum Linz GmbH Elisabethinen
- derzeit vorwiegend tätig in der hämatologischen Ambulanz
- Schwerpunkt: Blut- und Knochenmarkserkrankungen, autologe und allogene Stammzell-Transplantation

Stichworte zum Vortrag:

„Womit müssen wir rund um eine Stammzellen-transplantation (autolog und allogene) rechnen?“

- Abhängig vom Verlauf der Erkrankung, Alter und Begleiterkrankungen wird über die Durchführung einer autologen Stammzell-Transplantation entschieden, in bestimmten Situationen kann auch eine in kurzem Abstand durchgeführte zweimalige autologe Transplantation (Tandem-Transplantation) empfohlen werden.
- Die Stammzellgewinnung erfolgt durch Entnahme von Blut aus den Arm-Venen an einer Maschine (Zellseparator), sobald durch die ersten Therapiezyklen eine Besserung der Erkrankung eingetreten ist.
- Vor Rücktransfusion der eigenen Stammzellen wird eine sogenannte Hochdosischemotherapie an einem Tag verabreicht, um verbliebene Myelomzellen möglichst aus dem Knochenmark zu entfernen. Für diese Therapie und die Stammzelltransplantation ist ein ca 16-21-tägiger Aufenthalt notwendig.
- Die allogene Stammzell-Transplantation von einem Familien-oder Fremdspender ist eine Therapiemöglichkeit für jüngere Patienten, die mehrmals Rückfälle der Erkrankung erlitten haben.



Landesrätin Mag^a. Christine Haberlander

Ausbildung:

- Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Johannes Kepler Universität Linz, Schwerpunkt Öffentliche Betriebswirtschaftslehre und Nonprofit Management

Berufliche Tätigkeiten:

- 2008 bis 2013: Referentin im Büro des Klubs der ÖVP-Landtagsabgeordneten Oberösterreichs (zuständig für die Themen Gesundheit, Bildung, Frauen, Integration und Kultur)
- 2013 bis 2015: Leitung des Vorstandsbüros der Oö. Gesundheits- und Spitals AG (u.a. zuständig für Leitung des Projekts „gespag neu“: Ausgliederung von 2 Schwerpunktkrankenhäusern; Koordination der Allianz mit dem KH Elisabethinen und Zusammenarbeit mit dem UKH Linz; strateg. Ausrichtung)
- 2015 Referentin im Büro von LH a.D. Dr. Josef Pühringer (zuständig für den Bereich Gesundheit)
- Seit 6. April 2017 – Landesrätin für Bildung, Gesundheit und Frauen

Stichworte zum Vortrag:

„Wie gestaltet sich die zukünftige Versorgung unheilbar oder chronisch kranker Krebspatienten in OÖ-Krankenhäusern?“

- Das Gesundheitswesen steht vor großen Herausforderungen
- Zunahme der chronischen Erkrankungen und der Kostenentwicklung bei Medikamenten.
- Im Bereich der Onkologie setzt Oberösterreich auf ein Tumornetzwerk. Dieses gewährleistet, dass die notwendige Expertise zur Behandlung bestimmter Krankheiten in Zentren konzentriert, aber auch flächendeckend in regionalen Krankenhäusern verfügbar ist.
- Ziel von derzeit laufenden Planungsgesprächen ist neben der Versorgungssicherheit eine gute Weiterentwicklung der onkologischen Versorgung in Oberösterreich.



Univ.-Doz. Dr. Ansgar Weltermann

Herr Univ.-Doz. Ansgar Weltermann ist seit 2017 Leiter von 2 trägerübergreifenden Tumorzentren in Oberösterreich mit insgesamt 11 Spitälern.

Nach fast 10 Jahren Leitung einer Abteilung mit Hämatologie, Onkologie und Stammzelltransplantation im Ordensklinikum in Linz ist es seine neue Aufgabe, in einem Einzugsgebiet von über 1 Mio.

Einwohnern eine qualitätsgesicherte und abgestufte medizinische Versorgung von Patienten mit Krebserkrankung zu koordinieren, in der spitzenmedizinische Leistungen und wohnortnahe onkologische Versorgung ineinandergreifen

(www.tumorzentrum.at und <https://www.ordensklinikum.at/de/patienten/medizinische-zentren/tumorzentrum/>).

Stichworte zum Vortrag:

„Wie sicher kann ein Myelompatient sein, auch in seinem wohnortnahen Krankenhaus die international beste Therapie zu erhalten?“

Die Therapie des Multiplen Myeloms ist hochkomplex und erfordert eine große Expertise und klinische Erfahrung des Arztes. Der Einsatz der richtigen Kombinationstherapie, das frühzeitige Erkennen von Nebenwirkungen und die Einbeziehung der Wünsche des Patienten sind wesentlich für den Behandlungserfolg.

Durch die Möglichkeiten der digitalen Vernetzung in Video-gestützten Tumorboards, die Festhaltung von Therapiestandards in spitalsübergreifenden Leitlinien, das Angebot einer Studienteilnahme und die Auswertung der Behandlungsqualität mithilfe einer zentralen Datenbank können wir in Oberösterreich den in den Tumorzentren behandelten Patienten garantieren, an jedem Spital das gleiche Therapieangebot zu erhalten.

Im Sinne einer sinnvollen Abstufung der Behandlungsmöglichkeiten werden manche Behandlungsmethoden, wie die Stammzelltransplantation, nur an einem Standort angeboten. Entsprechend werden Patienten aufgeklärt und an das nächstgelegene Spital überwiesen, in welchem die Methode angeboten wird.



OÄ Drⁱⁿ. Christa Hirschmugl

- Medizinstudium in Wien
- Spezialisierung auf Akupunktur und Schmerztherapie.
- Von 1997 bis 2000 Turnus in Steyr, Sierning und Wagner Jauregg
- 2000 Beginn der Anästhesieausbildung in Steyr
- Seit 2011 Bereichsleitung Anästhesie- und Schmerzambulanz am GESPAG-Krankenhaus Steyr

Stichworte zum Vortrag:

„Wie kann ich meine Myelom-spezifischen Schmerzen bewältigen?“

Informationen zum Schmerz

1. Schmerzentstehung und -verarbeitung
2. Schmerzwahrnehmung
3. Schmerzarten

Medikamentöse Schmerzbehandlung

1. NSAR
2. Opiate
3. Cannabinoide
4. Antiepileptika
5. Antidepressiva
6. Sonstige

Invasive Verfahren

Nichtmedikamentöse Schmerzbehandlung

1. Physikalische Behandlung
 - a. Wärme, Kälte
 - b. Strom
 - c. Lagerung
2. Psychologische Verfahren
 - a. Psychotherapie
 - b. Hypnose
 - c. Musik
 - d. Biofeedback
 - e. Entspannungstechniken



Univ. Profⁱⁿ. Drⁱⁿ. Nina Worel

Ausbildung:

- Lorenz Böhler KH,
- Hanusch KH (u.a. Hämatologie)
- AKH Wien (u.a. Knochenmarktransplantation)
- Seit 1998 Facharzt für Transfusionsmedizin, Facharzt für Allgemeinmedizin, Notarzt

Derzeitige Position:

Leitung der Gewebeentnahmeeinrichtung (z.B. periphere Blutstammzellen, Knochenmark) und Gewebebank der Univ. Klinik für Blutgruppenserologie und Transfusionsmedizin, Medizinischen Universität Wien-AKH Wien.

Wissenschaftlicher Fokus:

Stammzellmobilisierung und Entnahme, neuartige Zelltherapien unter anderem die Behandlung mit CART-Zellen

- Past-Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Blutgruppenserologie und Transfusionsmedizin, Regenerative Medizin und Immunogenetik (OEGBT)
- Österr. Delegierte für das Europäische Komitee für Organ Transplantation (CD-P-TO)
- Österreichischer Vertreter und Gremiumsmitglied der europäischen Fachgesellschaft gemäß „Joint Accreditation Committee ISCT EBMT (JACIE)“, einer Qualitätssicherungsorganisation für Transplantprogramme

Stichworte zum Vortrag:

„Grundlagen der CAR-T-Zellen Technologie. - Was dürfen wir uns davon erwarten?“

Seit Oktober 2017 sind 2 CAR-T-Zellprodukte zur Behandlung von B-ALL und diffus großzelligem B-Zell Lymphom zugelassen. In Europa wird die Zulassung noch im Herbst 2018 erwartet. Parallel dazu laufen allerdings auch Studien beim Multiplen Myelom. Um CART-Zellen herzustellen werden dem Patienten weiße Blutkörperchen entnommen und mit einem Chimären Antigen-Rezeptor (CAR) ausgerüstet der wie ein Sensor ein bestimmtes Molekül (z.B. BCMA – B-cell maturation antigene) auf den Myelom-Zellen erkennt.

Aktuelle Phase I Studienergebnisse zur MM-Behandlung über das BCMA-Zielmolekül wurden am EHA im Juni 2018 präsentiert. Das median Krankheitsfreie Überleben bei intensiv vorbehandelten, refraktären Patienten beträgt 11.8 Monate wenn $>150 \times 10^6$ CAR+ T Zellen verabreicht werden.

Als Nebenwirkung zu nennen ist das Zytokin-Freisetzungssyndrom (CRS), es ist die Ursache für Fieber, Atem- und Kreislaufprobleme. Diese entzündliche Reaktion ist eigentlich ein positives Zeichen: Die CAR-T-Zellen haben ihr Ziel erkannt und nehmen ihre Arbeit auf. Dabei schütten sie Botenstoffe aus, die weitere Ressourcen im Kampf gegen den Krebs mobilisieren. Wir hoffen, dass bereits Ende 2018 bzw. Anfang 2019 eine CART Studie bei Patienten mit Multiplem Myelom in Österreich verfügbar sein wird.

MYELOM und LYMPHOM

JAHRESABSCHLUSSTREFFEN

für PatientInnen und Angehörige

Wann: Mittwoch, 21. November 2018

15:00 bis 19:00 Uhr

Wo: Haus der Frau, Kursraum, 1. Stock
4020 Linz, Volksgartenstr.18

Themen: „Wünsch´ Dir etwas...“
Programmplanung für 2019
Wünsche, Kritik und Anregungen

„Erzähl´ uns etwas...“
Erfahrungsaustausch
Lebensberichte,...

„Frag´ etwas...“
Namhafte Onkologen wurden
eingeladen.

Wir freuen uns auf ein
gemütliches Zusammensein!
Getränke, Brötchen und ein
kleines Weihnachtsgeschenk erwarten Sie!



Schon bisher haben engagierte Mitpatientinnen und
Mitpatienten Kleinigkeiten aus ihrer vorweihnachtlichen
Backstube mitgebracht. Wir freuen uns auch heuer darauf.

Ingrid Mühlbachler: Tel: 0664/423 8201, i.muehlbachler@multiplesmyelom.at

Gabriele Kaltseis: gabriele.kaltseis@myelom-lymphom.at

Ingrid Neißl: Tel: 0680/219 6718, ingrid.neissl@myelom-lymphom.at

DI Dr. Reinhard Busch: Tel: 0677/61166436, r.busch@multiplesmyelom.at

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass während dieser Veranstaltung fotografiert wird. Sie erklären sich mit Ihrer Teilnahme an dieser Veranstaltung damit einverstanden, dass allfällige Fotos und Videos auf der Homepage der Multiples Myelom Selbsthilfe erscheinen. Sollten Sie dem nicht zustimmen, ersuchen wir Sie um eine kurze Benachrichtigung bei der Veranstaltung.



MULTIPLES MYELOM

Weihnachtstreffen für PatientInnen und Angehörige

**am Dienstag, 20. November 2018
von 14 bis 18 Uhr**

**im Braille Haus
Hägelingasse 4-6, 1140 Wien***



OÄ Dr. Eva Maria Autzinger

Oberärztin an der Interne 1/Onkologie und Hämatologie im
St. Josef Krankenhaus Wien

„Den eigenen Laborbefund verstehen“



Univ. Prof. Dr. Heinz Gisslinger

Klinische Abteilung für Hämatologie und Hämostaseologie
AKH Wien / Abteilung für Innere Medizin I

„Das Multiple Myelom im Wandel der Zeit“

Im Anschluss beantworten Herr Prof. Gisslinger und Frau OÄ Dr. Autzinger
gerne Ihre Fragen!

Es besteht die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch bei einem Imbiss mit
Weihnachtsbuffet und Getränken. Ein Geschenk wartet auf Sie!

Nähere Details: Frau Sonja Pearsall: 0664 / 140 84 12 oder
s.pearsall@multiplesmyelom.at

***Öffentl. Verkehrsmittel:** U 3 (Hütteldorfer Straße)
Straßenbahnlinie 49 oder 10 (Laurentiusplatz)
Schnellbahnlinie S45 (Wien Breitensee)

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass während dieser Veranstaltung fotografiert wird. Sie erklären sich mit Ihrer Teilnahme an dieser Veranstaltung damit einverstanden, dass allfällige Fotos und Videos auf der Homepage der Multiples Myelom Selbsthilfe erscheinen. Sollten Sie dem nicht zustimmen, ersuchen wir Sie um eine kurze Benachrichtigung bei der Veranstaltung.



myelom
am telefon

IST FÜR SIE DA!

0800 - 0900 44

„Information & Emotion
am Telefon für Menschen
mit Fragen zum
Multiplen Myelom“

„Myelom am Telefon“ können Sie derzeit zu folgenden Zeiten aktiv erreichen:

MONTAG: VON 10.00 BIS 11.30 UHR

DIENSTAG: VON 16.30 BIS 18.00 UHR

DONNERSTAG: VON 15.00 BIS 16.30 UHR